

Friedensnobelpreis 2024

## Zum ersten Mal seit sechs Jahren an einen würdigen Preisträger

von David Swanson, World Beyond War\*

Herzlichen Glückwunsch an «Nihon Hidankyo», die japanische «Konföderation der Organisationen der A- und H-Bombenopfer». Zum ersten Mal seit mindestens sechs Jahren geht der Friedensnobelpreis an eine Gruppe von Menschen, die sich gegen Krieg und für die Abschaffung von Atomwaffen einsetzen. Nihon Hidankyo leistet seit vielen Jahren unermüdliche und undankbare Aufklärungsarbeit in der Welt. Dieser Preis sollte weit und breit gefeiert werden.

Glückwünsche gehen auch an das Nobel-Komitee, das das Ansehen des Friedensnobelpreises trotz der wiederholten Misshandlung durch das Komitee irgendwie aufrechterhalten hat und – dieses Mal – alles richtig gemacht hat. Möge dies ein Zeichen für ein neues, prinzipientreues Engagement sein!

Glückwünsche gebühren auch der Nobel Peace Prize Watch-Gruppe,<sup>1</sup> die sich seit vielen Jahren dafür einsetzt, dass sich das Nobelkomitee an die Vorgaben des Willens von Alfred Nobel hält, sowie dem Leiter der Gruppe, dem verstorbenen Fredrik S. Heffermehl, dessen Bücher zum Thema Friedensnobelpreis – einschliesslich der Frage, wer ihn in 123 verschiedenen Jahren hätte erhalten sollen<sup>2</sup> – ausserordentlich lehrreich und inspirierend sind.

In den letzten Jahren waren Atomwaffen die einzige Stärke des Nobelkomitees, der einzige Bereich, in dem es Überschneidungen zwischen dem, was es als Zweck des Preises ansieht, und dem eigentlichen Zweck des Preises gab. Im Jahr 2017 wurde der Preis an die «Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen» (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons) verliehen.



11/10/24, Hiroshima. Toshiyuki Mimaki, (r.) Präsident von «Nihon Hidankyo» (A- und H-Bombenopfer-Dachorganisation) äussert sich vor den Medien zur Verleihung des Friedensnobelpreises. (Moe Sasaki/ Kyodo News via AP)

In diesem Jahr geht der Preis an die Organisation Nihon Hidankyo «für ihre Bemühungen um eine atomwaffenfreie Welt und dafür, dass sie durch Zeugenaussagen gezeigt haben, dass Atomwaffen nie wieder eingesetzt werden dürfen.»

Es ist bedauerlich, dass auf der Website des Friedensnobelpreises direkt unter der Ankündigung in grosser, fetter Schrift steht: «Wussten Sie, dass seit fast 80 Jahren keine Atomwaffe mehr im Krieg eingesetzt wurde?» In einem wichtigen Punkt ist dies wahr, aber in zwei wichtigen Punkten ist es nur wahr, weil die Worte «im Krieg» enthalten sind. Zum einen geht es um die schrecklichen, tödlichen und Land raubenden Tests, die durchgeführt wurden. Der andere ist der von dem verstorbenen Daniel Ellsberg hervor gehobene Aspekt: Eine Waffe, die bei einem Banküberfall benutzt wird, ohne dass sie abgefeuert wird, ist dennoch benutzt worden.

Die Besitzer von Atomwaffen haben schon oft damit gedroht, sie einzusetzen. Die Atomwaffenindustrie wird auch genutzt, um Druck auf Regie-

\* World BEYOND War ist eine gemeinnützige Organisation mit Niederlassungen auf der ganzen Welt, die sich durch Bildungs-, Aktivisten- und Medienarbeit für die Beendigung aller Kriege und die Schaffung dauerhaften Friedens einsetzt.

WBW wurde am 1. Januar 2014 gegründet, als die Mitbegründer David Hartsough und David Swanson zusammen mit einer Gruppe gleichgesinnter Friedensaktivisten eine

globale Bewegung ins Leben rufen wollten, um die Institution des Krieges selbst abzuschaffen, nicht nur den «Krieg des Tages». Wenn Krieg jemals abgeschafft werden soll, so beschlossen sie, dann muss er als praktikable Option vom Tisch genommen werden. So wie es keine «gute» oder notwendige Sklaverei gibt, gibt es auch keinen «guten» oder notwendigen Krieg. Beide Institutionen sind abscheulich und unter keinen Umständen akzeptabel.

rungen auszuüben, damit diese die Kernenergie unterstützen. Atomwaffen werden auch dazu benutzt, riesige Ressourcen, die eigentlich für die Bedürfnisse von Mensch und Umwelt bestimmt sind, in den wahnsinnigen Bau von Instrumenten des Massenmords zu stecken. Die Hersteller von Atomwaffen werden sogar dazu benutzt, Kindern die Akzeptanz und den edlen Charakter von Kriegen beizubringen.

Das Nobelpreiskomitee verlieh den Preis einst an den US-Präsidenten *Barack Obama*, der nach der einzigen Pro-Kriegs-Friedensnobelpreis-Annahme-Rede aller Zeiten nach Hiroshima reiste und dort *allen, auch den Überlebenden der Atombomben, erklärte*,<sup>3</sup> dass die Atomwaffen zu seinen Lebzeiten nicht abgeschafft würden. Anschliessend ging er mit den bekannten *Kriegsmythen hausieren*.<sup>4</sup> Jetzt hat das Nobelpreiskomitee den Preis an eine Gruppe verliehen, die die sofortige Abschaffung von Atomwaffen fordert, wohl wissend, dass die Menschen in diesem Leben genau dieselben Gene und Tendenzen haben wie die Menschen in jedem anderen, verantwortungsvolleren, anständigeren und weiseren Leben.

Letztes Jahr habe ich zugegebenermassen fast die Hoffnung verloren. Das Nobelpreiskomitee *vergab einen Friedenspreis*,<sup>5</sup> der gegen den Willen Alfred Nobels und den Zweck, für den der Preis geschaffen worden war, versties, indem es einen Preisträger auswählte, der offenkundig nicht *«die Person ist, die am meisten oder am besten zur Förderung der Völkerfreundschaft, zur Abschaffung oder Verringerung stehender Heere und zur Einrichtung und Förderung von Friedenskongressen beigetragen hat.»*<sup>6</sup>

Es steht ausser Frage, dass es eine gute Sache ist, für die Menschenrechte einzutreten, oder dass es mutig ist, dies unter einer repressiven Regierung zu tun, oder dass es klug ist, dies ohne heuchlerische Gewaltanwendung zu tun. Aber der Friedensnobelpreis wurde ins Leben gerufen, um die Abschaffung des Krieges zu unterstützen, und nicht, um eine zufällige Auswahl von guten Themen zu treffen.

Und die Praxis, den Preis selektiv an die Opfer der vom US-Militär angegriffenen Regierungen zu vergeben, unterstützt den Militarismus eher, als dass sie ihn verringert. Von den repressivsten Regierungen der Welt sind nur einige wenige nicht vom US-Militär bewaffnet, ausgebildet und versorgt, und nur mit einer einzigen hat die US-Regierung kürzlich ein Abkommen gekündigt, das den Kriegskurs in Washington ins Stocken

brachte. Die Preisträgerin des letzten Jahres (2023), *Narges Mohammadi*, wandte sich wie ihre Kollegin und frühere Preisträgerin *Shirin Eبادi* sowohl gegen Missstände in der iranischen Regierung als auch gegen Sanktionen und Kriegsdrohungen der US-Regierung. Doch die Verleihung des Preises diente nicht dem Frieden, und verstärkte nur die sinnlose weltweite Spaltung. Jeder weiss, dass kein inhaftierter westlicher politischer Journalist wie Julian Assange jemals einen solchen Preis erhalten würde.

Im Jahr 2022 stand es ausser Frage, dass das Komitee mit Blick auf die Tagesaktualität einen Weg finden würde, sich auf die Ukraine zu konzentrieren. Aber es hielt sich von allen fern, die das Risiko einer Eskalation des damals noch relativ kleinen Krieges oder einer nuklearen Apokalypse verringern wollten. Es vermied jeden, der sich gegen beide Seiten des Krieges stellte, oder jeden, der für einen Waffenstillstand, Verhandlungen oder Abrüstung eintrat. Es traf nicht einmal die Wahl, die man hätte erwarten können, nämlich einen Gegner der russischen Kriegstreiberei in Russland und einen Gegner der ukrainischen Kriegstreiberei in der Ukraine auszuwählen.

Stattdessen entschied sich das Nobelkomitee für die Verfechter von Menschenrechten und Demokratie in Belarus, Russland und der Ukraine. Die Gruppe in der Ukraine wurde jedoch für ihre *«Bemühungen, russische Kriegsverbrechen gegen die ukrainische Zivilbevölkerung aufzudecken und zu dokumentieren»* ausgezeichnet, ohne dass der Krieg als Verbrechen oder die Möglichkeit, dass die ukrainische Seite des Krieges Gräueltaten begangen hat, erwähnt wurde. Möglicherweise hat das Nobelkomitee aus der Erfahrung von *Amnesty International* gelernt, die wegen der Dokumentation von Kriegsverbrechen der ukrainischen Seite weithin angeprangert wurde.

Im Jahr 2021 ging der Preis an Menschenrechtsverteidiger in Russland und auf den Philippinen. Im Jahr 2020 ging der Preis an das *Welter-nährungsprogramm*. Im Jahr 2019 ging der Preis an den Präsidenten von Äthiopien, der einen gewissen Bezug zum Frieden geltend machte, da er an einem Friedensabkommen beteiligt gewesen sei. Aber er war ein Präsident und Befehlshaber eines Militärs und brauchte keine Finanzierung oder Unterstützung. Er hatte sich an allen möglichen Arten von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen beteiligt, so dass ein Verfechter der Menschenrechte in seinem Land den Preis erhalten könnte, wenn sich die Beziehungen der US-Regierung zu diesem Land ändern.

Bei dem Preis 2018 ging es nicht um den Krieg an sich, sondern um sexuelle Gewalt in Kriegen. Nicht schlecht, relativ gesehen. Der Preis 2013 wurde für den Einsatz gegen Chemiewaffen verliehen. Im Laufe der Jahre hat sich jedoch die gängige Praxis durchgesetzt, den Friedenspreis entweder an tatsächliche Kriegstreiber oder an Personen zu verleihen, die sich für gute Zwecke einsetzen, die nichts mit Frieden zu tun haben, sowie den Preis für friedensfeindliche Zwecke der westlichen Politik zu verwenden. Obwohl praktisch jedes Thema tangential mit Krieg und Frieden in Verbindung gebracht werden kann, geht die Vermeidung von tatsächlichem Friedensaktivismus absichtlich am Sinn des Preises vorbei, der von Alfred Nobel und dem *Einfluss von Bertha von Suttner ins Leben gerufen wurde*.<sup>7</sup>

Der Friedensnobelpreis ist weitgehend zu einem Preis für zufällige gute Dinge geworden, die eine Kultur, welche sich dem endlosen Krieg verschrieben hat, nicht stören. Er wurde für Journalismus, für den Kampf gegen den Hunger, für den Schutz der Rechte von Kindern und Frauen, für die Aufklärung über den Klimawandel und für die Bekämpfung der Armut verliehen. Das sind alles gute Gründe, und sie können alle mit Krieg und Frieden in Verbindung gebracht werden. Aber diese Anliegen sollten ihre eigenen Preise finden.

Der Friedensnobelpreis ist so sehr darauf ausgerichtet, mächtige Beamte auszuzeichnen und Friedensaktivismus zu vermeiden, dass er oft an Kriegstreiber verliehen wird, darunter *Abiy Ahmed*, *Juan Manuel Santos*, die *Europäische Union* und *Barack Obama*. Gelegentlich wurde der Preis auch an Gegner eines bestimmten Aspekts des Krieges verliehen, die sich für Reformen einsetzen, ohne die Institution des Krieges aufzugeben. Die folgenden Auszeichnungen kommen dem Zweck, für den der Preis ins Leben gerufen wurde, am nächsten und umfassen die Preise 2017, 2018 und 2024.

Der Preis wurde auch dazu benutzt, die Propaganda einiger der grössten Kriegstreiber der Welt zu unterstützen. Auszeichnungen wie die des Jahres 2023 wurden genutzt, um Menschenrechtsverletzungen in nicht-westlichen Ländern anzuprangern, die Ziel der waffenfinanzierten Propaganda westlicher Länder sind. Diese Bilanz erlaubt es westlichen Medien, jedes Jahr vor der Preisverleihung darüber zu spekulieren, ob der Preis an beliebte Propagandathemen wie *Alexej Nawalny* gehen wird. Die Verleihung des Preises hat in den letzten Jahren nicht dazu beigetragen, die Kriegstreiberei einzudämmen, sondern vielleicht sogar das Gegenteil bewirkt, da die Preise

vor der Eskalation des Krieges in der Ukraine an Gegner der russischen Regierung gingen. Man kann nur hoffen, dass der Preis 2023 nicht zu einem Krieg gegen den Iran ermutigt.

Im Jahr 2021, als der grösste Waffenhändler der Welt, der häufigste Kriegstreiber, der grösste Truppensteller auf ausländischen Stützpunkten, der grösste Feind des *Internationalen Strafgerichtshofs* und der Rechtsstaatlichkeit in internationalen Angelegenheiten und der Unterstützer repressiver Regierungen – die US-Regierung – eine Spaltung zwischen sogenannten Demokratien und Nicht-Demokratien propagierte, beschloss das Nobelkomitee, Öl ins Feuer zu giessen und erklärte:

«Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 hat die *«Novaja Gazeta»* kritische Artikel zu Themen wie Korruption, Polizeigewalt, unrechtmässige Verhaftungen, Wahlbetrug und *«Trollfabriken»* bis hin zum Einsatz des russischen Militärs innerhalb und ausserhalb Russlands veröffentlicht. Die Gegner der *«Novaja Gazeta»* haben darauf mit Schikanen, Drohungen, Gewalt und Mord reagiert.»

In diesem Jahr erhielt auch ein Journalist von den Philippinen den Preis, der bereits von CNN und der US-Regierung finanziert wurde, und zwar von einer US-Regierungsbehörde, die häufig an der Finanzierung von Militärputschen beteiligt ist.

Dass es jedes Jahr zahlreiche Kandidaten gibt, die plausibel die Kriterien von Alfred Nobels Testament erfüllen und angemessen mit dem Friedensnobelpreis hätten ausgezeichnet werden können, zeigt die Liste der Nominierten, die jedes Jahr von *Nobel Peace Prize Watch*<sup>8</sup> veröffentlicht wird, und die *War Abolisher Awards*. *«World BEYOND War»* hat die *War Abolisher Awards* ins Leben gerufen, um die Lücke zu füllen, die das Nobelkomitee durch seine häufige Abkehr vom Ziel der Beendigung des Krieges hinterlassen hat.

Quelle: <https://worldbeyondwar.org/nobel-peace-prize-goes-to-qualified-recipient-for-first-time-in-at-least-six-years/>, 11. Oktober 2024

(Übersetzung «Schweizer Standpunkt»)

<sup>1</sup> <https://nobelwill.org/>

<sup>2</sup> <https://davidswanson.org/who-should-have-won-the-past-123-nobel-peace-prizes/>

<sup>3</sup> <https://davidswanson.org/obama-in-hiroshima-paints-a-peace-sign-on-a-bomb/>

<sup>4</sup> <https://worldbeyondwar.org/myths/>

<sup>5</sup> <https://www.nobelprize.org/prizes/peace/2023/summary/>

<sup>6</sup> <https://www.nobelprize.org/alfred-nobel/full-text-of-alfred-nobels-will-2/>

<sup>7</sup> <https://davidswanson.org/what-we-owe-to-bertha-von-suttner/>

<sup>8</sup> <http://nobelwill.org>